

*Weggegangen, angekommen,
geblieben... und dann?*

Ein Film über Migrationserfahrungen



LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Reihe: Alltag im Film

Film, ca. 40 Min.

DVD mit Begleitheft, 2008 (D 130)

Der Film auf dieser DVD ist durch das Urheberrechtsgesetz geschützt. Neben der privaten Aufführung kann er zu nichtgewerblichen Zwecken öffentlich gezeigt werden. Alle Urheber- und Leistungsschutzrechte vorbehalten. Vermietung, Sendung, Vervielfältigung und gewerbliche Vorführung sind ohne ausdrückliche Genehmigung nicht gestattet.

Anfragen sind zu richten an:

LWL-Medienzentrum für Westfalen
Fürstenbergstraße 14, 48147 Münster
E-Mail: medienzentrum@lwl.org
Internet: www.lwl-medienzentrum.de

Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Redaktion des Begleitheftes: Fabian Schäfer, Markus Köster
Fotos: Berenika Oblonczyk, Hanna Neander, Stephan Sagurna
Entwurf Umschlag und Label: B&S Werbeagentur Münster

www.werbeagentur.ms

Satz und grafische Gestaltung: Hanna Neander

Druck: Merkur Druck GmbH & Co KG, Detmold

ISBN 978-3-939974-01-7

© 2008 Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Weggegangen, angekommen, geblieben... und dann?

**Ein Film über Migrationserfahrungen
von Gesa Kok**

Begleitheft zum Film

herausgegeben im Auftrag des
LWL- Medienzentrums für Westfalen
in Kooperation mit der
Volkskundlichen Kommission für Westfalen

von Markus Köster

Inhaltsverzeichnis

I.	Ein Film zum Thema Migration und Integration	Seite 5
II.	Kapitelübersicht	Seite 7
III.	Kurzbiographien der Interviewpartner	Seite 8
IV.	Themen und Fragstellungen für die Bildungsarbeit mit dem Film	Seite 11
V.	Erzählte Migrationsgeschichte – Tipps für Interviewprojekte	Seite 14
VI.	Weiterführende Links	Seite 17
VII.	Filmografische Angaben	Seite 18

I. Ein Film zum Thema Migration und Integration

von Gesa Kok

Migration umfasst viele Geschichten. Als historische Phänomene haben Migration und Integration Europa, Deutschland und besonders die Regionen Rheinland und Westfalen stark geprägt. Im Laufe der Zeit setzten sich Menschen immer wieder in Bewegung, um an einem anderen Ort bessere Chancen, neue Lebensperspektiven, individuelles Glück oder Schutz zu suchen. Sie sahen sich in einem fremden Land mit einer fremden Sprache, unbekanntem Lebensumständen und einer anderen Kultur konfrontiert.

Ein fünfminütiger Vorspann führt im Film in das Thema Migration ein und umreißt den historischen Verlauf der Wanderungsbewegungen in Deutschland allgemein und in Westfalen im Besonderen. Im Vordergrund stehen dabei die Fragen, welche Gründe für das Verlassen des Herkunftslandes in der Vergangenheit ausschlaggebend waren („Push-Faktoren“) und welche Erwartungen an das Zielland gestellt wurden („Pull-Faktoren“). Das Einführungskapitel kann und soll keine umfassende historische Abhandlung des komplexen Themas Migration sein, es porträtiert ausschließlich exemplarisch die Ein- und Auswanderungsbewegungen in Deutschland von den 1850er bis zu den 1970er Jahren. Der kurze Überblick verdeutlicht, dass die Motive der Weggehenden und Ankommenden vielfältig waren und sie als Arbeitswanderer, Kriegsvertriebene oder als politische Flüchtlinge ihre Heimat hinter sich lassen mussten.

Für mehr als jeden fünften Einwohner Nordrhein-Westfalens ist Migration heute Teil der eigenen oder familiären Identität. Wer also sind „wir“ eigentlich? Und wer sind die „Fremden“? Was bedeutet „Heimat“? Wann fühlt man sich „heimisch“? Was geschieht, wenn verschiedene Kulturen aufeinander treffen? All diese Fragen sind sowohl bei der Betrachtung der historischen Phänomene ausschlaggebend als auch für das Verstehen von heutigen Migrations- und Integrationsprozessen wichtig. Der Film „Weggegangen, angekommen, geblieben... und dann?“ soll mit seinem historischen, aktuellen sowie regionalen Fokus einerseits dazu anregen, sich mit der Geschichte der Migration zu beschäftigen, andererseits will er Impulse für eine tiefere Auseinandersetzung mit gegenwärtigen Fragen von Migration und Integration bieten. Und er möchte Anstöße zum Dialog zwischen Menschen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte geben.

Inzwischen ist die Zuwanderung nach Nordrhein-Westfalen seit Jahren rückläufig. Gleichzeitig steigt die Zahl der Deutschen, die ihrer Heimat den Rücken kehren und ihr Glück im nahen oder fernen Ausland suchen.

Aus welchen Gründen verlassen Menschen heute ihre Heimat? Sind es vielleicht sogar die gleichen Gründe wie in der Vergangenheit? Aus erlebter Geschichte werden im Hauptteil des Films erzählte Geschichten: Neun Menschen aus verschiedenen Generationen und Ländern schildern darin ihre eigenen Migrationserfahrungen. So erzählt beispielsweise die Tochter eines anatolischen Schafhirten, deren Vater als Gastarbeiter nach Deutschland gekommen ist, um seiner Familie ein besseres Leben zu ermöglichen, von ihrem Leben „in zwei Welten“. Aber auch Menschen, die aus politischen Gründen oder wegen der besseren Ausbildungsmöglichkeiten nach Deutschland zogen, kommen zu Wort. Der Hauptteil gliedert sich nach den Stichworten des Filmtitels und stellt Antworten und Aussagen der interviewten Personen beispielsweise zu Themen wie Fremdheit, Heimat und Vorurteile zusammen. Vor allem diese persönlichen Schilderungen bilden eine spannende Basis für eine aktuelle Auseinandersetzung mit dem Thema. Sie kann gegenseitiges Verständnis und Toleranz fördern und einen Beitrag zum Verstehen kultureller Integration leisten.

Mit ihren historischen und aktuellen Darstellungen ist die DVD gleichermaßen für die schulische wie außerschulische Bildungsarbeit geeignet und bietet vielfältige Anknüpfungsmöglichkeiten für eine tiefere Beschäftigung mit der Thematik.

II. Kapitelübersicht

1. Einführung

Deutschland ist seit jeher Ein- und Auswanderungsland zugleich. Die Einführung liefert einen exemplarischen Überblick über die Migration aus und nach Deutschland von den 1850er bis zu den 1970er Jahren. (ca. 5 Min.)

2. Weggegangen

Neun Menschen aus sieben Ländern berichten über ihre Migrationsmotive. Ob politische Verfolgung, wirtschaftliche Notwendigkeit oder bessere Ausbildungsmöglichkeiten - die Gründe für das Verlassen der Heimat waren für die Interviewpartner vielfältig. (ca. 7 Min.)

3. Angekommen

Die Interviewpartner schildern ihre ersten Eindrücke von Deutschland. Die fremde Sprache und das Zurechtfinden im kaum bekannten Land, stellten sie bei ihrer Ankunft vor zahlreiche Probleme. (ca. 5 Min.)

4. Geblieben

Inzwischen leben die Interviewten zum Teil seit vielen Jahren in Deutschland. Sie beschreiben ihren Integrationsprozess und ihre positiven Erlebnisse, schildern aber auch, welche Vorurteile und Schwierigkeiten ihnen begegnet sind und noch heute begegnen. (ca. 11 Min.)

5. ...und dann?

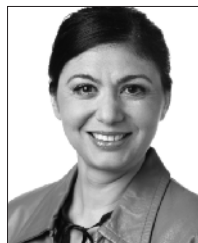
Die Interviewpartner haben unterschiedliche Erfahrungen mit Deutschland und den Deutschen gemacht. Auch ihre Vorstellungen von Heimat und ihre Wünsche an die Zukunft sind vielfältig. (ca. 11 Min.)

III. Kurzbiografien der Interviewpartner

Zusammengestellt von Fabian Schäfer

Hatice Akyün

kam 1972 mit drei Jahren aus der Türkei nach Duisburg, wo ihr Vater Arbeit als Bergmann gefunden hatte. Heute arbeitet sie als Schriftstellerin und Journalistin.



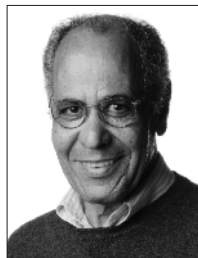
Jana Biteniece

kam 1989 als 16-jährige aus Lettland, damals Teil der Sowjetunion. Gemeinsam mit ihrer Mutter folgte sie ihrem Vater, der aus politischen Gründen ausgewiesen wurde. Sie arbeitet als Diätassistentin.



Larbi Hafid

verließ sein Geburtsland Marokko 1962 und ging zunächst nach Frankreich. 1972 kam der damals 27-jährige nach Münster und machte eine Ausbildung zum Fotokaufmann.



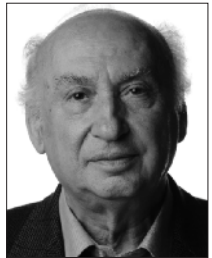


Guglielmo Maddente

1999 zog seine Familie aus Italien nach Deutschland. Der Schüler war damals 7 Jahre alt.

Dr. Spyridon Marinos

verließ 1959 seinen Geburtsort Piräus in Griechenland mit 19 Jahren und kam zunächst mit einem Arbeitsvertrag nach Deutschland. Später studierte er Medizin. Der ehemalige Oberarzt ist Vorsitzender des Ausländerbeirats der Stadt Münster.

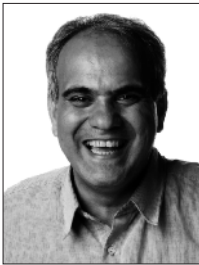


Dr. Ryszard Moroz

floh 1986 mit 29 Jahren aus Polen. Heute lebt er in Münster und arbeitet als Restaurator.

Berenika Oblonczyk

Als Dreijährige kam die heutige Fotografin 1989 aus Polen nach Deutschland, da der Vater ein Arbeitsangebot annahm.



Saeid Samar

Die islamische Kulturrevolution in seiner Heimat Iran trieb ihn als politischen Flüchtling 1980 mit 22 Jahren nach Deutschland. Heute ist er Hausverwalter der Evangelischen Studierendengemeinde Münster und Kommunikationsleiter des Cafés Weltbühne.

Carmelo Virga

kam 1962 mit 16 Jahren aus Italien nach Deutschland und arbeitete zunächst als Tischler. Heute ist er Hausmeister.



IV. Themen und Fragestellungen für die Arbeit mit dem Film

Zusammengestellt von Fabian Schäfer

Teil 1: Einführung

- ▶ Aus welchen Gründen kamen Menschen früher nach Deutschland - und weshalb verließen andere das Land?
- ▶ In welche Regionen kamen besonders viele Einwanderer, aus welchen sind viele Menschen ausgewandert und warum?
- ▶ Wie viele Menschen kommen heute noch nach Deutschland und wie viele verlassen das Land? Haben sich die Motive und Hintergründe für die Migration verändert?
- ▶ Wie war das Zusammenleben von Einheimischen und Zuwanderern früher und wie ist es heute? Was hat sich verändert?

Teil 2: Hauptfilm

Thema Auswanderung:

- ▶ Was waren die Beweggründe der Interviewpartner für das Verlassen des Herkunftslandes?
- ▶ Wie waren die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in den Herkunftsländern Polen, Iran, Türkei, Italien usw. (Bsp. Solidarność-Bewegung)?
- ▶ Was waren die „Anwerbeverträge“ und warum kamen sie zustande? Gibt es so etwas noch heute?
- ▶ Welche Beweggründe ihre eigene Heimat zu verlassen können sich die Schülerinnen und Schüler selbst vorstellen?
- ▶ Welche Vorstellungen haben die Schülerinnen und Schüler von den Herkunftsländern der Interviewten?
- ▶ Wie würden sich die Schülerinnen und Schüler in der Lage der Interviewten fühlen?

Thema Einwanderung:

- ▶ Welche Erwartungen hatten die Interviewpartner an Deutschland und wie waren die ersten Eindrücke?
- ▶ Wie kamen die Interviewten nach Deutschland und was brachten sie mit?
- ▶ Wie reagier(t)en die Deutschen auf die Einwanderer?
- ▶ Welche Eindrücke von anderen Ländern und Menschen haben die Schülerinnen und Schüler selbst gesammelt?
- ▶ Wie hat sich die Gesetzeslage zur Einwanderung in Deutschland in den vergangenen Jahrzehnten verändert? Welche Rolle spielt die Europäische Union?

Thema Sprache:

- ▶ Welche Rolle spielt(e) die Deutsche Sprache für die Interviewpartner und wie wurde sie gelernt?

Thema Heimat:

- ▶ Was wird von den Interviewten am meisten vermisst? Werden Traditionen aus dem Herkunftsland bewahrt?
- ▶ Was erzählen die Interviewpartner zum Thema Heimat?
- ▶ Denken sie an Rückkehr in ihr Herkunftsland?
- ▶ Was würden die Schülerinnen und Schüler in einem fremden Land wohl am meisten vermissen?
- ▶ Was verbinden die Schülerinnen und Schüler mit „Heimat“?

Thema Vorurteile:

- ▶ Welche Vorurteile wurden den Interviewpartnern entgegengebracht und welche hatten sie selbst?

- ▶ Welche Vorurteile kennen die Schülerinnen und Schüler selbst über andere Nationen oder die Deutschen?
- ▶ Wie kann man Vorurteile abbauen?

Thema Hoffnungen und Wünsche:

- ▶ Was wünschen sich die interviewten Personen für die Zukunft?
- ▶ Was ist Integration? Welche Prozesse gehören dazu? Wie könnten sie ermöglicht bzw. erleichtert werden?
- ▶ Was könnten die Schülerinnen und Schüler tun, um Nachbarn, Freunden oder Klassenkameraden mit Migrationshintergrund die Integration zu erleichtern? Was tun sie bereits?

V. Erzählte Migrationsgeschichte

– Tipps für Interviewprojekte

von Fabian Schäfer

In jeder Stadt, in jedem Dorf und jeder Klasse gibt es heute Menschen mit Migrationshintergrund. Das Thema Migrationsgeschichte bietet sich deshalb in besonderer Weise für Recherchen im eigenen Umfeld an. Gerade Interviews können einen wichtigen Beitrag zur Aufarbeitung dieser Geschichte, aber auch zur Sensibilisierung für aktuelle Fragen von Migration und Integration leisten. Im Folgenden sollen hierzu einige Hinweise und Anregungen gegeben werden.

1. Allgemeine Hinweise

Zeitzeugen sind wichtige Quellen, aber ihre Aussagen sind immer subjektive Erinnerungen an die eigene Lebensgeschichte. Diese Erinnerungen müssen einerseits kritisch mit anderen Quellen abgeglichen werden, haben andererseits aber als erfahrene und erinnerte Geschichte

auch dann einen eigenen Wert, wenn sie nicht in allen Punkten mit den Daten und Fakten der Schriftquellen übereinstimmen. Zeitzeugeninterviews vermitteln in der Regel Alltagserfahrungen und keine umfassenden Hintergründe oder Zusammenhänge. Die Erzählungen einer einzelnen Person spiegeln in der Regel deren eigene individuelle Erfahrungen wider. Sie sind nicht ohne weiteres auf eine ganze Gruppe zu übertragen.

2. Auswahl von Gesprächspartnern

Zum Thema Migration sollte es leicht fallen geeignete Interviewpartner ausfindig zu machen. Sollte sich allerdings niemand finden, der sich zu einem Interview bereit erklärt, bietet sich der Kontakt zu Vereinen und Verbänden an. Bei der Auswahl von mehreren Partnern sollte darauf geachtet werden, dass diese wenn möglich verschiedenen Generationen, Geschlechtern und gesellschaftlichen Schichten entstammen, um ein möglichst umfassendes und vielfältiges Bild zu erhalten.

3. Vorbereitung und Durchführung des Interviews

Grundsätzlich gilt, dass ein Interview zu um so besseren Ergebnissen führt, je intensiver es vorbereitet wurde. Grundlagen sind eine klare Fragestellung und Grundkenntnisse des historischen Hintergrundes sowie der lokalen Besonderheiten. Die Fragestellung liefert jedoch nur den Rahmen für das Interview. Durch aufmerksames Zuhören und das Erkennen von Zusammenhängen können sich weitere spannende Fragen ergeben. Eine zu starre Orientierung an dem vorher zusammengestellten Fragenkatalog kann das Aufspüren von sehr interessanten Informationen verhindern. Dem Interviewpartner sollte viel Erzählraum gelassen werden und der Fragende sollte nicht drängeln oder hetzen. Hilfreich kann es sein über mitgebrachte Gegenstände oder Fotos Ansatzpunkte für das Gespräch zu finden.

Der Interviewende sollte mit den vorbereiteten Fragen nicht über den Interviewpartner herfallen, sondern zunächst für eine lockere Atmosphäre sorgen und sein Gegenüber einfach loslegen lassen. An bestimmten Stellen kann dann nachgefragt werden. Das Interview sollte mit einem Aufzeichnungsgerät (z.B. einem MP3-Player mit Diktierfunktion) aufgenommen werden. Bestimmte Eindrücke und atmosphärische Hinweise müssen jedoch zusätzlich schriftlich notiert werden.

Vor Beginn des Interviews empfiehlt sich ein Probelauf mit Mitschülern, Freunden, Bekannten oder einem Lehrer.

Hier einige Beispielfragen aus den Interviews, die für diese DVD geführt wurden:

Weggegangen: Was wussten Sie über Deutschland, bevor Sie ihr Herkunftsland verließen? Erzählen Sie bitte, aus welchem Land (Region/Stadt) Sie kommen und wann Sie nach Deutschland gekommen sind und wie alt Sie zu diesem Zeitpunkt waren. Erzählen Sie bitte von Ihrer Reise nach Deutschland (Sommer/Winter, Gepäck usw.).

Angekommen: Hatten Sie selbst Vorurteile den Deutschen und Deutschland gegenüber? Welche Vorstellungen verbanden Sie mit dem neuen Land und seinen Bewohnern vor Ihrer Ankunft? Fühlten Sie sich fremd im neuen Land? In welchen Alltagssituationen fühlten Sie sich fremd? Wie haben Sie sich bei der Ankunft gefühlt? Konnten Sie die deutsche Sprache sprechen oder verstehen?

Geblieden... und dann?: Haben Sie noch Kontakt zu Familie oder Freunden im Herkunftsland? Wo ist Ihre Heimat? Welche Sprache sprechen Sie mit Familie und Freunden? Wie haben Sie nach Ihrer Ankunft in Deutschland Ihre Freizeit gestaltet? Haben Sie sie eher mit anderen Migranten verbracht oder mit Deutschen? Haben Sie traditionelle deutsche Sitten, Bräuche Feste... übernommen oder pflegen sie die Traditionen ihres Heimatlandes weiter? Was schätzen Sie an Deutschland? Was missfällt Ihnen?

4. Gesprächsauswertung

Mit dem Interview alleine ist es noch nicht getan. Der eigentliche Ertrag der Arbeit erschließt sich erst bei der anschließenden Auswertung. Zunächst gilt es bestimmte Rahmendaten zu notieren und alles, was mit dem Thema im Zusammenhang steht. Die Tonaufnahmen sollten anschließend inhaltlich geordnet werden und Verweise auf bestimmte Umbrüche oder besonders wichtige Informationen schriftlich festgehalten werden. Wichtige Eindrücke, die nicht als O-Ton festgehalten wurden, sollten in einem Verlaufsprotokoll verschriftlicht werden.

Um das Erzählte in den historischen Gesamtzusammenhang einbetten zu können, sollten ergänzend Fachbücher oder geeignete Internetseiten herangezogen werden.

VI. Weiterführende Links

Zusammengestellt von Gesa Kok und Fabian Schäfer

www.angekommen.com (Links zu Webprojekten zur Geschichte der Migration im Rheinland und in Westfalen)

www.bamf.de (Seite des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge mit Informationen über die Gesetzeslage zum Thema Migration, Integration und Asyl)

www.bmi.bund.de (Seite des Bundesministeriums des Innern mit politischen Zielen, Daten und Fakten, Publikationen und Aktuellem zum Thema Integration)

www.bpb.de (umfangreiche Seite der Bundeszentrale für politische Bildung mit Informationen über Migration in Deutschland, Europa und weltweit, Linksammlung, Publikationen und Online-Angebote)

www.bundesinitiative.org (Seite der Bundesinitiative für Integration und Fernsehen, u.a. mit TV-Hinweisen)

www.domit.de (Dokumentationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland e.V.; Materialien und Dokumente zur Geschichte der Migration, Forschungsprojekte und Publikationen)

www.focus-migration.de (umfangreiche Kooperationsseite der BPB, des EMN und des Hamburger WeltWirtschaftsinstituts mit aktuellen Zahlen, Daten und Analysen, Newsletter, Kurzdossiers, Länderprofilen zu Zuwanderung, Flucht und Asyl sowie Integration)

www.funkhauseuropa.de/sendungen/cosmo/serien/roots/
(Online Präsentation des funkhaus europa des WDR zum Thema Spurensuche - Jugendliche gewähren in elf Audioreportagen Einblicke in die Geschichten ihrer Herkunft)

www.integration-in-deutschland.de (Integrationsportal des BAMF; umfangreiche Informationen über Zuwanderer, Zahlen und Fakten, Integrationsprogramme, Hilfen und Ansprechpartner)

www.integration.nrw.de (Themenportal des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen mit umfangreichen Informationen über Hintergrund und Ge-

schichte der Migration und Integration, Zahlen und Fakten, Statistiken, Beratungsangeboten, Publikationen, Bildung und Ausbildung, Datenbanken und ausführlicher Linkliste)

www.integrationsbeauftragter.nrw.de (Seite des Integrationsbeauftragten des Landes Nordrhein-Westfalen mit ausführlicher Linksammlung zum Thema Integration)

www.mgffi.nrw.de (Seite des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen mit Informationen über Zuwanderergruppen und Links)

www.migration-audio-archiv.de (Das Migration-Audio-Archiv stellt erzählte Migrationsgeschichten hörbar online zur Verfügung)

www.migration-boell.de (Seite der Heinrich-Böll-Stiftung für Integration, Migration und Diversity in Politik und Gesellschaft; aktuelle Beiträge, Informationen über Menschenrechte, Asyl und Flüchtlingschutz, Integrations- und Migrationspolitik in Deutschland und weltweit, Dossiers uvm.)

www.migration-info.de (Projekt des Netzwerks Integration in Europa mit Länderprofilen, Archivrecherche, umfangreichen Informationsportalen für Migration, Integration und Asyl)

www.migration-online.de (Seite des Bildungswerks des Deutschen Gewerkschaftsbundes mit Publikationen, Beratungsangebot, Medienverleih, aktuellen Gesetzen, Daten und Fakten)

www.migration-religion.net (Projekte und Publikationen zum Thema Migration und Religion des gleichnamigen Netzwerks)

www.migrationsroute.nrw.de (Kooperationsseite des Integrationsbeauftragten des Landes Nordrhein-Westfalen und DOMID über Erinnerungsorte der Migration im Bundesland)

www.network-migration.org (Seite des Netzwerks Migration in Europa e.V. mit Projekten, Lernportal und Informationsplattform)

www.nrw2000.de/nrw/gastarbeiter.htm (Virtuelle Ausstellung zur Geschichte Nordrhein-Westfalens; Informationen über Vertreibung, Flüchtlinge und Gastarbeiter)

VII. Filmografische Angaben

Drehbuch und Regie: Gesa Kok
Kamera: Thomas Moormann
Kameraassistent und Schnitt: Katharina Miggelt
Ton: Detlef Schöning
DVD-Authoring: Michael John Cherdchupan
Sprecherin: Andrea Hansen
Musik: Isaac Albéniz „España“
Redaktion: Hermann-Josef Höper
Redaktionsassistent: Carmen Müther
Produktionsleitung: Hermann-Josef Höper

Foto- und Filmnachweis:

DOMiD Dokumentationszentrum und Museum
über die Migration in Deutschland e.V.
Landesarchiv Nordrhein-Westfalen/Staatsarchiv Münster
Landesinstitut für Schule Bremen/Landesfilmarchiv
LWL-Medienzentrum für Westfalen
LWL-Industriemuseum Westfälisches Museum für Industriekultur
Stiftung Westfälisches Wirtschaftsarchiv Dortmund
Valentina Maria Stefanski (Privatarchiv)

Eine Produktion des LWL-Medienzentrums für Westfalen
in Kooperation mit der Volkskundlichen Kommission für Westfalen

Mit Unterstützung des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen
und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

ISBN: 978-3-939974-01-7

© 2008 Landschaftsverband Westfalen-Lippe



Ankunft in Deutschland, 1960er Jahre

„Das Leben ist nicht das, was geschah, sondern das, was wir erinnern und wie wir es erinnern“.

(Gabriel Garcia Márquez)

Der Film von Gesa Kok stellt neun Menschen aus verschiedenen Generationen und Ländern in den Mittelpunkt, die sich an ihre eigene Migrationsgeschichte erinnern. Subjektiv und persönlich erzählen sie, warum sie nach Nordrhein-Westfalen gekommen sind, wie ihre ersten Eindrücke waren und was Heimat für sie bedeutet. Unmittelbar reflektieren die erzählten Geschichten ein Stück erlebter Migrationsgeschichte der Bundesrepublik Deutschland.

Lehrprogramm
gemäß § 14 JuSchG

Mit Unterstützung vom

Ministerium für Generationen,
Familie, Frauen und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen

